

Rechenschaftsbericht 2010

Vereinigung Don Bosco Werk
Jugendhilfe Lateinamerika und Don Bosco Mission

Im letzten Jahr durften wir wieder auf Tausende von Gönnerinnen und Gönnern, Pfarreien und Stiftungen zählen, die unsere vielfältige Arbeit zugunsten benachteiligter Jugendlicher unterstützt haben. Erstmals beinhaltet der Ausweis die konsolidierten Zahlen von der Jugendhilfe Lateinamerika und der Don Bosco Mission. Letztere unterstützt mit ausschliesslich zweckgebundenen Spenden Projekte für junge Menschen ausserhalb Lateinamerika.

Ertrag	2010	Vorjahr
Spenden Lateinamerika	4'919'037	3'893'802
Spenden Don Bosco Mission	1'925'917	1'079'037
Spendenertrag total	6'844'954	4'972'839
Vermögensertrag	62'441	108'428
Spenden Verwaltungskosten	51'267	50'924
Total Ertrag	6'958'662	5'132'191

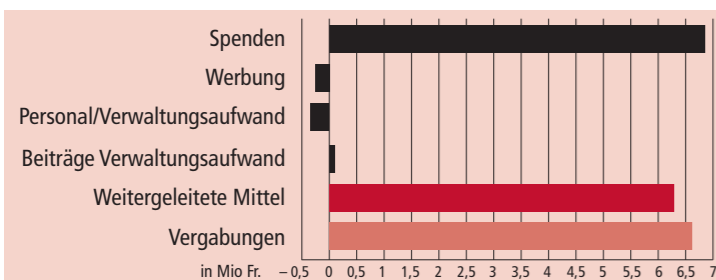
Aufwand	2010	Vorjahr
Projekte Lateinamerika	4'706'697	3'946'550
Projekte Don Bosco Mission	1'930'397	1'078'987
Verrechnete Projektkosten	-217'245	-146'661
Veränderung Fonds*	-45'000	-286'000
Werbeaufwand	217'254	216'288
Personal/Verwaltung	355'913	321'382
Total Aufwand	6'948'016	5'130'546
Ertragsüberschuss	10'646	1'645

*Bezug Fond für zukünftige Projekte

Erfreuliches Sammelergebnis

Das gesamte Spendenvolumen hat gegenüber dem Vorjahr um 1,872 Mio. auf 6,845 Mio. Franken zugenommen. Rund 28% sind auf zweckgebundene Spenden für Projekte ausserhalb Lateinamerikas zurückzuführen. Die allgemeinen als auch zweckgebundenen Spenden für Lateinamerika haben sich sehr erfreulich entwickelt. Diese haben um CHF 483'000 auf CHF 4,240 Mio. zugenommen. Die ausserordentlichen Spenden und Legate belaufen sich auf CHF 679'000 (VJ 137'000).

Wir sind stolz darauf, dass wir wie in den Vorjahren über 90% des Spendenfrankens direkt in die Projekte



Danke für Ihre Hilfe

Projektunterstützungen 2010

	Anzahl Projekte	Weitergeleitete Mittel in CHF
Argentinien	12	693'159
Bolivien	2	87'700
Brasilien	15	523'744
Chile	2	78'457
Dominikanische Republik	1	41'449
Ecuador	4	192'437
Haiti	3	917'922
Honduras	1	2'100
Kolumbien	12	983'970
Kuba	2	15'097
Mexiko	3	73'678
Paraguay	1	30'436
Peru	5	228'038
Uruguay	3	326'151
Venezuela	1	254'760
Diverse	3	35'025
Lateinamerika	70	4'484'123
Afrika	5	89'813
Asien	15	1'576'748
Osteuropa	2	183'730
Diverse	3	12'371
Übrige Länder	25	1'862'662
Total	95	6'346'785

nach Lateinamerika, Asien und Afrika überweisen konnten.

Ein ausführlicher Jahresbericht mit revidierter Bilanz und Erfolgsrechnung kann unter www.juhila.ch abgefragt oder bei Vereinigung Don Bosco Werk, Jugendhilfe Lateinamerika, Don Boscostrasse 29, 6215 Beromünster (Tel: 041 932 11 11/12, E-mail: juhila@donbosco.ch) bezogen werden.

DON BOSCO
Jugendhilfe Lateinamerika

Weitere Infos über unsere Projekte:
www.juhila.ch
oder direkt bei:



Pater Toni Rogger und Patrick Müller
Vereinigung Don Bosco Werk
Jugendhilfe Lateinamerika
Don Boscostrasse 29, CH-6215 Beromünster

Telefon 041 932 11 11/12, Fax 041 932 11 99
E-Mail: juhila@donbosco.ch
Post: PC-Konto 60-28900-0



Lernen fürs (Über-)Leben

Bildung ist das wichtigste Mittel im Kampf gegen die Armut. Seit über 150 Jahren setzen sich die Salesianer Don Boscós an sozialen Brennpunkten in aller Welt für Menschen in Not ein. Sie wollen durch Bildung den Teufelskreis aus Armut und Abhängigkeit durchbrechen. Dabei geht es sowohl um Schul- und Berufsausbildung, als auch um menschlich-christliche Bildung. Die jungen Menschen sollen selbständige und reife Persönlichkeiten werden, die für ihr eigenes Leben und das ihrer Familien Verantwortung übernehmen können.

Besonders wichtig ist Bildung in einem Land wie Haiti, in dem über die Hälfte der Menschen nicht schreiben und lesen kann. Ohne Bildung im humanen, bildungspolitischen und sozialen Bereich kann sich das Land nicht weiterentwickeln.

Wenn die Salesianer Don Boscós in den Elendsvierteln von Port-au-Prince arbeiten, setzen sie dort an, wo Bildung am Nötigsten ist. Dazu gehören auch Gratismahlzeiten, ansonsten die Kinder kaum zu einer warmen Mahlzeit kommen.

Der Wiederaufbau der Berufsschule ENAM im Elendsviertel «La Saline» dient in herausragendem Mass der Bildung von bedürftigen Menschen und der Entwicklung eines ganzen Landes.

Lesen Sie dazu unseren Beitrag auf Seite 2 und 3.

Ausbildung
im Provisorium
in Haiti



Bildung zum Überleben



Liebe Leserin, lieber Leser

Wir sind überwältigt. Beinahe 5 Mio. Franken durfte die Jugendhilfe Lateinamerika im vergangenen Jahr an Spenden und Beiträgen erhalten. Sicherlich hat die grosse Solidarität, die wir nach dem Erdbeben in Haiti erfahren durften, zu diesem ausserordentlichen Ergebnis beigetragen. Herzlichen Dank.

Neben der Jugendhilfe Lateinamerika wird von Beromünster aus auch die Don Bosco Mission geführt. Diese unterstützt mit zweckgebundenen Spenden Projekte für junge Menschen in den Ländern Afrikas, Asiens und Osteuropas. Es handelt sich aber um zwei eigenständige Organisationen. Spenden für die Jugendhilfe Lateinamerika kommen ausschliesslich dieser zu.

In unserem Rechenschaftsbericht auf Seite 4 zeigen wir Ihnen eine «konsolidierte» Rechnung. Wir stellen also das Gesamtergebnis der Vereinigung Don Bosco Werk mit ihren Unterorganisationen, der Jugendhilfe Lateinamerika und der Don Bosco Mission dar.

Der Jahresbericht zeigt, welch grosses Vertrauen unsere Spenderinnen und Spender in unsere Arbeit zugunsten von jungen Menschen auf der ganzen Welt setzen. Dieses Vertrauen ehrt uns. Es nimmt uns aber auch in die Pflicht, mit dem uns anvertrauten Geld das Bestmögliche zu erreichen.

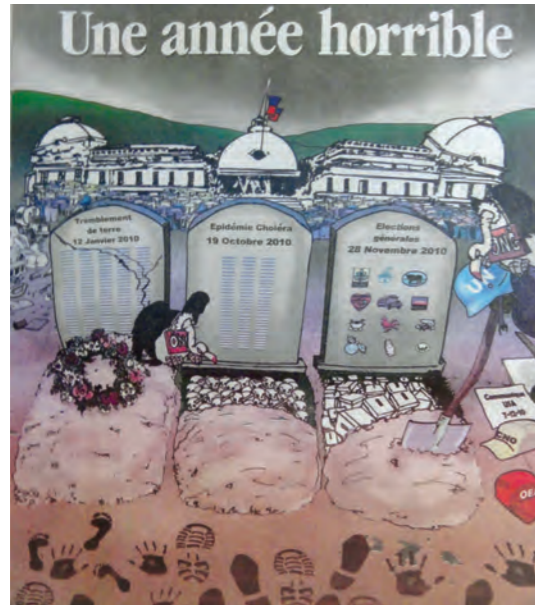
Wenn Sie mehr über unsere Arbeit erfahren möchten, erhalten Sie unter www.juhila.ch viele zusätzliche Informationen.

Für Ihr Vertrauen und für Ihre Unterstützung danke ich Ihnen von Herzen. Sie machen uns Mut, uns weiterhin mit aller Kraft für benachteiligte Menschen einzusetzen.

Ihr Pater Toni Rogger

Ein schreckliches Jahr in Haiti

Bei meinem Besuch im Januar dieses Jahres fand ich auf der Titelseite der haitianischen Zeitschrift «Le Nouvelliste» folgende Karikatur:



Sie zeigt eindrücklich die Notlagen des vergangenen Jahres. Da sieht man im Hintergrund den eingestürzten Präsidentenpalast. Dieser steht symbolisch da für eine nicht mehr funktionierende Staatsverwaltung. Mit dem Präsidentenpalast sind praktisch auch alle Ministerien zusammengefallen. Viele Beamte sind ums Leben gekommen. Büros und mit ihnen Computer und Unterlagen waren zerstört.

Erdbeben...

Im Vordergrund drei Gräber. Links das Grab des Erdbebens vom 12.01.2010. Es ist zugedeckt. Unter ihm sind 316'000 Menschen begraben. Die Trauer, die Not und das Elend aber sind noch längst nicht zugedeckt. Noch immer gibt es Hunderttausende von Obdachlosen, die in Zeltstädten ein armseliges Leben fristen. Noch immer leben Menschen in Angst und lähmender

Aufräumarbeiten, oft mit blosser Hand



Unterrichtet werden die Kinder in Zelten oder Baracken

Fotos: www.mesli.de

Fassungslosigkeit. Noch immer liegen Millionen von Tonnen Trümmerschutt herum, und niemand weiss, wohin damit. Ein Rotkreuz-Experte erklärte, dass eine pausenlos im Einsatz stehende Flotte von 200 Kipplastwagen 11 Jahre brauchte, um allen Schutt beiseite zu schaffen.

Cholera...

Das mittlere Grab ist das Grab der Cholera, die im Oktober ausgebrochen ist. Das Grab ist noch nicht geschlossen. Noch immer sterben Menschen an dieser Epidemie. In einem Bericht der DEZA vom Januar 2011 ist von 170'000 Infizierten und 3700 Toten die Rede. Aufgrund des bisherigen Verlaufs der Epidemie geht man beim Haitianischen Roten Kreuz davon aus, dass im ersten Jahr nach Ausbruch der Seuche insgesamt 16'000 Menschen an der Cholera sterben.

Bürokratie, Korruption und Lethargie

Das rechte Grab schliesslich ist das politische Grab. Am 28. November 2010 fanden in Haiti Wahlen statt. Es wurde gemogelt. Im Grab liegen Wahlurnen. Im Januar 2011 hätte eine Stichwahl stattfinden sollen. Sie musste verschoben werden. In einer äusserst schwierigen Situation ist das Land führungslos. Es ist auf politischer Seite niemand da, der Orientierung gibt und Mut macht.

Salesianer Don Boscos seit 75 Jahren auf Haiti

Vor diesem Hintergrund versteht sich, dass Aufbauhilfe in Haiti schwierig ist. Sie ist vor allem schwierig für Organisationen, die bisher nicht selber in Haiti tätig waren. Sie erschöpfen sich im Sumpf von Korruption und Lethargie. Leichter, aber auch nicht ohne Schwierigkeiten, geht es bei den Salesianern Don Boscos. Sie, die seit 75 Jahren im Land tätig und zum grössten Teil Haitianer sind und bei der Bevölkerung wegen ihres Einsatzes für die Ärmsten Respekt geniessen, haben gelernt, wie man mit der Bürokratie umgeht. Als Ordensleute arbeiten sie selbstlos und korruptionsfrei im Dienste des Nächsten.



Aufstellen eines Schulpavillons

Ausbildung zum Aufbau des Landes

Während viele Hilfsorganisationen Haiti bereits verlassen haben, steht die eigentliche Herausforderung für die nächsten Jahre an. Die Bevölkerung muss in die Wiederaufbaupläne einbezogen werden. Echte Entwicklungspartnerschaft lässt sich nicht in Monaten verwirklichen. Angesichts der enormen Zerstörung der Infrastruktur und der Nichtexistenz eines funktionierenden haitianischen Staates müssen wir uns daran gewöhnen, für den Wiederaufbau nicht in Jahren, sondern in Jahrzehnten zu denken.

Gut ein Jahr nach dem Beben beginnt sich das Leben in Haiti ansatzweise zu normalisieren. Die Menschen suchen sich gangbare Wege; meist sind sie mühsam und beschwerlich. Nach der ersten Nothilfe und kurzfristigen und provisorischen Massnahmen sind jetzt langfristige Aufbauprojekte gefragt.

Wiederaufbau der Berufsschule

Für die Salesianer Don Boscos in Haiti hat der Wiederaufbau der zerstörten Berufsschule ENAM im Elendsviertel «La Saline» von Port-au-Prince Priorität. Es sollen dort vor allem Ausbildungen im Baubereich ange-



Automechanik-ausbildung im Freien

Über eine Million Franken Direkthilfe

Die Jugendhilfe Lateinamerika hat seit dem grossen Beben eine grossartige Solidarität erfahren dürfen. Wir konnten über 1 Mio. Franken für Nothilfe und mittel- bis langfristige Aufbauprogramme freigeben:

- 52'000 CHF Hilfskonvoi mit Lebensmitteln
- 152'000 CHF Zehn grosse Schulzelte
- 57'000 CHF Strassenkinderprojekt Lakay
- 438'000 CHF Ausstattung und Betriebskosten für Berufsbildungszentrum in Gonaïves (Auszahlung gestaffelt bis 2012)
- 347'000 CHF Kauf von 18 Schulpavillons (7 Minischulen für 700 Kinder im Elendsviertel Cité Soleil)
- 50'000 CHF Beitrag zum Ernährungsprogramm in Cité Soleil. Jeden Tag werden 6000 Mittagessen gratis an die Ärmsten abgegeben. Vor dem Beben waren es 19'000.



Skizze einer der vier geplanten Ausbildungswerkstätten

boten werden. Geplant ist der Aufbau von vier einfachen, zweistöckigen und zweckmässigen Ausbildungswerkstätten von 30 x 15 m. Diese Gebäude werden erdbeben- und sturmsicher gebaut. In jeder Werkstätte werden zwei Berufsgattungen angeboten: Maurerhandwerk, Sanitärinstallation, Schweisserei, Mechanik, Schreinerei, Elektrik, Kühltechnik, Schneiderei.

Berufslehre für 1000 Jugendliche

Die budgetierten Kosten für den Aufbau der Berufsschule, welche die Ausbildung von 1000 jungen Menschen ermöglichen soll, betragen rund 2,7 Mio. Franken. Dazu kommen rund 1,3 Mio. Franken für Ausstattung und Betriebskosten der Berufsschule. Die Salesianer Don Boscos sind für die Ausstattungskosten in Kontakt mit der Clinton-Bush-Stiftung, die signalisiert hat, diese Kosten zu übernehmen, wenn eine andere Organisation den Aufbau der Hallen finanziert.

Spenden bringen ein Vielfaches

Für den Aufbau der Berufsschule sind uns bereits im vergangenen Jahr einige grössere Spenden zugekommen, die wir auf dem Projektkonto sicher gestellt haben. Eine Stiftung hat uns einen grossen Betrag zugesagt. Aber noch fehlt uns zur Finanzierung des Projektes eine grosse Summe. Wir vertrauen auf Ihre Grosszügigkeit. Herzlichen Dank!